

Verdauungsstörungen als Notfall

Auch bei sorgfältiger Fütterung kommt es bei Kaninchen gelegentlich zu Verdauungsstörungen wie Magenüberladung oder Trommelsucht. Der Rumpf ist aufgetrieben, die Bauchdecke ist bei Magenüberladung weich, bei Trommelsucht hingegen hart und gespannt. Schwere Trommelsucht kann sogar mit Atemnot einhergehen.



Mit ein paar homöopathischen Mitteln und einem Tee aus Beifuss und Fenchelsamen könnte manches Kaninchenleben gerettet werden.

Akute Notfälle also, die einer sofortigen Behandlung bedürfen, aber gute Aussicht auf Heilung haben. Homöopathie und Heilkräuter helfen dem Tier rasch und zuverlässig. Da keine Zeit für lange Beobachtungen bleibt, verabreicht man dem Tier einen Cocktail aus mehreren Mitteln der homöopathischen Stallapotheke:

- „Nux vomica“ (Brechnuss): Ein breit wirkendes Mittel, das aus dem Strychninbaum gewonnen wird. In homöopathischer Verdünnung hilft es bei Verdauungsproblemen, die auf zuviel oder ungeeignetes Futter zurückgehen. Die Störungen hängen auch mit einer bewegungsarmen Lebensweise zusammen. Ein Hauptmittel für unsere Kaninchen!
- „Colchicum“ (Herbstzeitlose): Bei Schwäche, völliger Appetitlosigkeit, Blähungen mit heftigen, wässrigen Durchfällen.
- „Carbo vegetabilis“ (geglühte Kohle aus Buchenholz): Blähungen, Schwäche bis zum Kollaps, stinkender Durchfall.
- „Opium“ (Schlafmohn): Verstopfung bis zur totalen Darmlähmung.
- „Plumbum aceticum“ (essigsäures Blei): Verstopfung mit harten schwarzen Kotklümpchen.

Zur Behandlung kombiniert man „Nux vomica“ entweder mit den beiden genannten Durchfallmitteln oder mit den beiden Verstopfungsmitteln. Die Potenz (siehe Kasten) spielt keine so grosse Rolle, man gibt, was in der Stallapotheke vorhanden ist. Flüssige Mittel verdünnt man mit etwas Wasser, Globuli (Kügelchen) löst man in wenig Wasser auf. (Zu den Globuli: für Kaninchen würde ich normale Zuckerglobuli wählen; künstlicher Süsstoff

wie Xylit kann Blähungen verstärken.) Zur schnellen Schmerzlinderung und Entspannung kann man noch ein paar Tropfen Bachblütenessenz Nr. 39 „Notfallmischung“ zufügen. Den fertigen Cocktail gibt man dem Patienten mit einer Spritze ein. Die geschluckte Menge ist nicht entscheidend, der Kontakt mit der Mundschleimhaut genügt bereits. Das Eingeben soll so stressfrei wie möglich geschehen! Jede Aufregung verschlimmert die Situation! Diesen Cocktail gibt man 2 bis 3 Mal im Abstand von 1 bis 2 Stunden ein.



An einem wachen, „feurigen“ Auge erkennt man das gesunde Kaninchen.

Zusätzlich bereitet man einen Tee aus Beifuss (*Artemisia vulgaris*) und Fenchelsamen. Je 1 Teelöffel voll in kaltem Wasser ansetzen, aufkochen, 10 Minuten ziehen lassen und lauwarm eingeben. Nur soviel verabreichen wie das Tier nehmen mag; lieber öfter kleine Mengen geben. Etwas Bewegung kann ebenfalls hilfreich sein, aber nur, wenn keine Atemnot besteht.

In den folgenden Tagen vorsichtig füttern, Heu und Wasser (oder Tee) genügt anfänglich. Allmählich (über mehrere Tage) in langsam steigenden Mengen wieder zur normalen Fütterung zurückkehren.

Text und Bilder: Ursula Glauser